Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede. J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolfing.

Angeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Donnerstag, den 11. September 1919 — Nummer 217

Deutsch-Oesterreich nach dem Friedensvertrag.

Eine Betrachtung der Wiener „Reichspost", die auch in Deutschland mit Nutzen gelesen werden kann.

An der Ringstraßenseite des Bellariadurchganges ist seit einigen Tagen die Jammergestalt eines invaliden Soldaten zu sehen. **Abgezehrt, hohlwangig, beide Füße an den Oberschenkeln amputiert,** steckt dieses aus den Schrecken des Krieges übriggebliebene Stück von einem Menschen in einem kleinen Wägelchen, neben dem ein fast ebenso kläglicher Grammophon durch seine Töne die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf dieses Bild des Jammers lenken soll. Eine **Verkörperung Deutsch-Oesterreichs,** das aus dem Verstümmelungsfrieden von Saint Germaine als ein **hilfloser Torso** hervorgeht, dessen künftige Lebensmöglichkeit manche nur mehr in der Tätigkeit eines politischen Leierkastenmannes erblicken möchten, der an einem internationalen Verkehrsweg Musik macht, um die Fremden heranzuziehen und von deren Freigebigkeit zu leben.

Gewiß, Deutsch-Oesterreich ist von seiner Geburtsstunde an im wahrsten und allgemeinsten Sinne des Wortes „erblich belastet" und als die Pariser Geburtshelfer die neuen Staaten aus dem Körper des alten Oesterreich-Ungarn herausschnitten, haben sie erbarmungslos in das Fleisch Oesterreich-Ungarns hineingeschnitten, um ja nur keinem der anderen Neustaaten wehe zu tun oder ihnen einen Wunsch nach deutschem Gebiete versagen zu müssen. Deutsch-Oesterreich wurde auf diese Art gleich bei seiner Geburt amputiert und dies auf die inhumanste lebensgefährdende Art. Nach Kramarschem Diktat behauptet das Begleitschreiben Clemenceaus zum Friedensvertrag, daß im alten Oesterreich die Provinzen ihres Blutes zugunsten des Reichszentrums beraubt worden seien, eine Behauptung, deren Widerlegung sich angesichts des blühenden Böhmens und des förmlich aus dem Reichssäckel zehrenden Galiziens wohl erübrigt. Unbestreitbar ist jedoch, daß Deutsch-Oesterreich durch den Vertrag von St. Germain nicht nur die gesündesten Glieder genommen wurden, sondern auch das beste Blut, das in diesen enthalten war, und wenn es ganz nach dem Willen der lieben Nachbarn gegangen wäre, so hätte man uns ganz ausbluten lassen, damit diese mit unserem Blute ihren Acker düngen können. Eines großen Teiles seiner besten Kräfte und Säfte beraubt, mit unerträglichen Lasten beschwert, steht Deutsch-Oesterreich heute am Beginn eines harten, steinigen, in freudlose, düstere Gegenden führenden Weges da. Fast kann man es begreifen, daß viele den Marsch gar nicht beginnen möchten, sondern es vorziehen würden, sich am Wege niederzulassen und den Kriegsinvaliden Deutsch-Oesterreich durch die Mildtätigkeit der Vorübergehenden erhalten zu lassen.

Aber aus diesem Punkte ist unser Jammer nicht zu kurieren, denn diese Perspektive würde in ihrer Kläglichkeit allzusehr dem Geiste weichen, energielosen Phäakentums entsprechen, den man uns bisher mit mancher Berechtigung vorwarf, welchen wir aber entscheden abschütteln müssen, wenn wir aus dem Zusammenbruch irgendwelche lebenswerte Zukunft retten wollen. Bis Mitte vergangener Woche konnten wir uns vielleicht noch ebenso vagen wie törichten Hoffnungen hingeben, daß der Friede von St. Germain den Charakter einer Sanierungsaktion für das vom politischen und finanziellen Bankerott bedrohte unglückliche Deutsch-Oesterreich haben werde. **Heute dürfte auch den unheilbarsten Optimisten der Star gestochen sein,** und das nunmehr entschleierete Bild von St. Germain auch dem kurzsichtigsten Schwärmer keine Rätsel mehr aufgeben. Unsere Delegation hat getan, was sie konnte, Wunder wirken konnte sie umso weniger, als ihre Lage noch durch die verfehlte Wiener Politik erschwert war. Auf jeden Fall stellt heute der Vertrag vom 2. September den Grenzwert des für uns Erreichbaren dar, der duch die Entschließung der Nationalversammlung über die Annahme oder Ablehnung kaum mehr berührt werden dürfte. Das Hoffen und Bangen, das Schwanken und die Ungewißheit sind zu Ende. Tatsachen stehen vor uns, denen wir, so furchtbar und schrecklich sie sind, unerschrocken ins Gesicht sehen müssen. Wir müssen ans Werk gehen wie Schiffbrüchige, die an eine wüste Insel geworfen wurden. So wie diese dürfen wir keine Zeit verlieren, uns unsere Existenz aus eigner Kraft so weit zu sichern, bis von irgendwoher Rettung kommt. Autorität und Ordnung müssen gesichert sein, für das Existenzminimum des Staates und seiner Bewohner gesorgt werden, die Lasten des Einzelnen wie der Gesamtheit auf ein erträgliches und unvermeidliches Maß herabgesetzt werden. Alle müssen Opfer bringen, alle an die Arbeit gehen. Fort mit der alten Weisheit und dem gleichgültigen Geschehenlassen, fort mit dem Jammern und Klagen, durch das nichts besser wird. **Jetzt müssen wir selbst das Messer in die Hand nehmen und rücksichtslos alles wegschneiden, was uns am Vorwärtskommen hindert.** Für Deutsch-Oesterreich hat Goethe den Spruch niedergeschrieben: „Weibisches Klagen, Aengstliches Zagen, Wendet kein Uebel, Macht dich nicht frei. Allen Gewalten, Zum Trotz sich erhalten, Nimmer sich beugen, Kräftig sich zeigen, Rufet die Arme der Götter herbei."

Ueber dem Tor, durch das wir jetzt in eine düstere Zukunft schreiten, soll die Inschrift stehen:

Volk von Deutsch-Oesterreich, werde hart!

*

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. „Daily News" vom 5. September schreibt in einem Leitartikel, der Streit zwischen den Alliierten und der deutschen Regierung über die **Beziehungen Deutschlands zu Deutsch-Oesterreich** sei in jeder Hinsicht zu bedauern. Das Veto der Alliierten gegen den freiwilligen Zusammenschluß zwischen Oesterreich und Deutschland sei vollständig unberechtigt; es vergewaltige jeden Grundsatz der Selbstbestimmung und sei aus Gründen der Zweckmäßigkeit eine Torheit, da der Anschluß Deutsch-Oesterreichs an den deutschen Bund ein **ansehnliches Gegengewicht gegen die Vorherrschaft Preußens bilden würde.** Deutschland sei vollauf berechtigt, Vorsorge für den zukünftigen Zusammenschluß mit Oesterreich zu treffen, besonders, wenn es annehme, daß der Völkerbund diesen Plan wahrscheinlich billigen werde.

Der deutsch-österreichische Zusammenschluß.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. Der Lloyd George nahestehende „Daily Chronicle" schreibt in einem Leitartikel, der Versuch Oesterreich und Deutschland zu trennen, sei unverständlich und ungerecht. Die **Oesterreicher seien Deutsche** und würden nie etwas anderes sein wollen. Ihre künftige Vereinigung mit Deutschland auf die eine oder andere Weise sei so sicher, wie die Sonne aufgeht. Die Oesterreicher können nicht allein stehen. Wenn ihnen verboten werde, sich mit Deutschland zu vereinigen, so würden sie sich mit anderen Nachbarn zusammenschließen, und wenn sie dann wieder in den Kreis Deutschlands träten, so würden sie ihre Nachbarn mitbringen. Den Oesterreichern würde also auf diese Weise wieder ihre alte Rolle, nämlich das Zusammenscharen nichtdeutscher Völker unter dem Banner Deutschlands aufgezwungen werden.

Friedensfragen

Aus Elsaß-Lothringen.

bb **Berlin,** 10. Sept. Die „Deutsche Tageszeitung" gibt eine Meldung des „Journals des Debats" wieder, wonach der älteste Sohn des ehemaligen deutschen Staatssekretärs **Zorn von Bulach als Freiwilliger in das Pariser Kürassierregiment eingetreten ist.**

Der Bischof von Straßburg Dr. Adolf Fritzen ist laut „Berliner Lokalanzeiger" gestorben.

Verkehrserleichterung mit dem besetzten Gebiet.

bb **Berlin,** 9. Sept. Amtlich. Auf Grund ministerieller Anordnung wird nunmehr die Einsetzung des Verkehrskommissars in Düsseldorf zwecks Erleichterung des Verkehrs zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten erfolgen. Eine Mitteilung über den Beginn dieser Verkehrserleichterung bleibt vorbehalten.

Der Raub an unserer Handelsflotte.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. Laut „Telegraaf" ist aus dem neuen Register von Lloyds ersichtlich, daß 16 der großen Ozeandampfer vom amerikanischen Schiffahrtsamt, 9 vom amerikanischen Marinedepartement, 9 vom britischen Schiffahrtskontrolleur, 6 von Italien, 2 von Brasilien und einer von Chile verwaltet werden. Die vom amerikanischen Schiffahrtsamt übernommenen Dampfer haben neue Namen erhalten, was schließen läßt, daß diese Schiffe vollkommen als amerikanische angesehen werden, darunter Vaterland, Kaiser Wilhelm II., Kronprinzessin Cäcilie und Amerika. 10 der jetzt Amerika gehörenden Dampfer waren früher Eigentum des Norddeutschen Lloyd und sechs Eigentum der Hamburg-Amerika-Linie.

Das widerspenstige Rumänien.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. „Algemeen Handelsblad" berichtet aus Paris, daß es sicher erscheine, daß sich **Rumänien** selbst auf die Gefahr eines Bruches mit der Entente hin, **weigern** werde, den Vertrag mit Oesterreich zu unterzeichnen. Die rumänische Kornernte sei ausgezeichnet, sodaß Rumänien nicht nur sich selbst, sondern auch die Neutralen und selbst seine früheren Feinde versorgen könne. Seit einiger Zeit scheinen die rumänischen Petroleumbergwerke fast ganz in die Hände der amerikanischen Geldleute übergegangen zu sein.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. Laut einer Timesmeldung erklärte Präsident Wilson, Amerika zögere, den Philippinen ihre Unabhängigkeit zu geben, da es befürchte, sie evtl. den östlichen Mächten auf Gnade oder Ungnade auszuliefern, wodurch Amerika gezwungen sein würde, eine große Flotte in den asiatischen Gewässern zu unterhalten. Artikel 10 des Völkerbundsvertrages fordert dagegen, daß die ganze Welt, Japan einbegriffen, die territoriale Unverletzlichkeit der Philippinen verbürge.

Auch die Türkei will in den Völkerbund.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. Die „Times" melden aus Paris, daß der türkische Großwesir Tewfik Pascha in einer Unterredung erklärt hat, daß irgend eine Macht das Mandat über die Türkei erhält. Die Türkei würde nicht dulden, daß sich eine fremde Macht in ihre Angelegenheiten einmischt und könne nur technische oder wirtschaftliche Unterstützung annehmen, sofern diese Unterstützungen keinerlei Art von Kontrolle bedeuteten. Den Grundsätzen Wilsons zufolge habe die Türkei das Recht, sich dem **Völkerbund anzuschließen.**

Die Neuordnung im Reich.

Aus dem evangelischen Oberkirchenrat.

WTB. **Berlin,** 9. Sept. Laut einer Meldung der „Vossischen Zeitung" ist das Mitglied des evangelischen Oberkirchenrates in Berlin, Geheimer Oberkonsistorialrat Dr. Kasper die nebenamtliche Stellung eines weltlichen Stellvertreters des Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrates übertragen worden.

Eine Abänderung unserer Zeitrechnung.

bb **Berlin,** 9. Sept. Der Nationalversammlung liegt Material vor zur Abänderung unserer Zeitrechnung. Darnach soll die Woche zu 10 und der Monat gleichmäßig zu 30 Tagen gerechnet werden. Jeder 10. Tag soll ein voller und jeder 5. Tag soll ein halber Feiertag sein mit höchstens 4stündiger Arbeitszeit. Aus industriellen Kreisen werden hiergegen **schwere Bedenken erhoben, weil nach dem ganzen Plan die Arbeitsunmöglichkeit** in den einzelnen Betrieben noch weiter sinken würde.

Nicht allein aus wirtschaftlichen, sondern mehr noch aus **religiösen** Gründen, muß Einspruch erhoben werden.

Das Ende des Reichsernährungsministeriums.

WTB. **Berlin,** 9. Sept. Das Reichsernährungsministerium wird aufhören, als selbständiges Reichsministerium zu arbeiten. Der folgende **Erlaß des Reichspräsidenten** ordnet seine Angliederung an das **Reichswirtschaftsministerium** an:

„Das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsernährungsministerium werden mit dem 15. September 1919 zu einem Ministerium unter der Bezeichnung „Reichswirtschaftsministerium" vereinigt. Auf dieses gehen die Befugnisse des Reichsernährungsministeriums mit dem 15. September 1919 über. Der Vorstand und der Beirat des Reichsernährungsministeriums werden dem **Reichswirtschaftsministerium** für die Fragen der Volksernährung angegliedert. Der Reichswirtschaftsminister trifft die erforderlichen Bestimmungen über ihre Zusammensetzung und ihren Geschäftsgang."

Beratungen über die Forderungen der Bergarbeiter

Am Freitag, den 5. September fand eine längere Verhandlung der **Vertreter der vier Bergarbeiterorganisationen mit dem Zechenverband** statt. Zur Beratung standen mehrere Punkte u. a. als wichtigster die Urlaubsfrage. Der Urlaub wurde prinzipiell vom Zechenverband genehmigt. Da eine endgültige Einigung in dieser Sitzung nicht erzielt werden konnte, findet am Freitag, dem 12. September deswegen eine weitere Verhandlung statt. Gleichzeitig wurde in der Sitzung der vorigen Woche dem Zechenverband ein **Tarifvertragsentwurf** der in Frage kommenden gewerkschaftlichen Verbände eingereicht, worüber ebenfalls jetzt die Verhandlungen aufgenommen werden.

Ferner findet am Mittwoch, dem 10. September eine Beratung der Vertreter der vier Bergarbeiterorganisation mit dem Knappschaftsvorstande über **Reformen im Allgemeinen Knappschaftsverein Bochum** statt. Hoffentlich werden alle berechtigten Forderungen der Bergarbeiter nun in aller kürzester Zeit ihre Erledigung finden.

Die englische Arbeiterbewegung.

WTB. **Amsterdam,** 9. Sept. Telegraaf berichtet aus London, daß Stuart Bunning in seiner im Gewerkschaftskongreß in Glasgow gehaltenen Rede erklärte, der Kongreß werde die Forderung der Bergarbeiter nach Verstaatlichung der Bergwerke energisch unterstützen. Er verurteilte die offiziellen Streiks, die nur zum Schaden der Gewerkschaftsbewegung seien, wies auf die Notwendigkeit erhöhter Erzeugung hin und drang darauf, daß auch die Arbeiter Vorteile davon haben müßten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß man bald einer **Arbeiterregierung** entgegensehen könnte, fügte aber hinzu, keine Regierung könnte ohne das Vertrauen des Volkes bestehen.

Technische Hilfstruppen.

bb **Berlin,** 10. Sept. Ueber die **Organisation technischer Hilfstruppen** zum Schutze lebenswichtiger Betriebe, wie Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke im Falle politischer Streiks erfährt die „Voss. Ztg." von unterrichteter Stelle u. a., daß die über das ganze Reich sich erstreckende Organisation den Namen **„Werktätiger Arbeiterschutz"** führen wird, und von der Berliner Zentrale aus geleitet wird. Das ganze Reich wird in 19 Kreise eingeteilt. In jedem von diesen wird eine besondere technische Hilfstruppe gebildet. Aus freiwilligen Technikern, Angestellten, Fach- und ungelernten Arbeitern. Die Freiwilligen werden in drei Kategorien eingeteilt: In solche, die sich zur Verwendung für das ganze Reich zur Verfügung stellen, in solche, die sich nur im Kreise verwenden lassen und andere, die nur am Orte tätig sein wollen. Eine erhebliche Anzahl von Freiwilligen hat sich schon gemeldet. Nach einer ungefähren Schät-

zung würden im Reiche 30 000, darunter für Berlin 6000 Freiwillige nötig sein.

Republik Birkenfeld.

bb **Berlin**, 10. Sept. Laut „Lokalanzeiger" erläßt die „Regierung" der Republik Birkenfeld eine Kundgebung, wonach die bisherige Provinz **Birkenfeld** des Freistaates sich von diesem lossagt, und als **selbständige Republik** im Verbande des Deutschen Reiches erklärt. Die Regierung setzt sich zusammen aus Ludwig Zöller als Präsidenten sowie aus Hubert Eisel und Wilhelm Haus. Die bisherigen Staatseinrichtungen bleiben bestehen. Die Beamten bleiben im Amte. Bürgermeister Schmidt und 5 andere Persönlichkeiten wurden aus Birkenfeld ausgewiesen, weil sie ihr Entlassungsgesuch nicht zurückziehen wollten. Ueber die Zeitungen wurde Zensur verhängt.

Internationale Einfuhrmesse.

WTB. Frankfurt a. M., 9. Sept. Ununterbrochen laufen die Anmeldungen für die Beschickung der internationalen **Einfuhrmesse in Frankfurt** ein, die zum ersten Male vom 1. bis 15. Oktober abgehalten wird. Beim Meßamt ist die Ausstellerzahl bereits auf über 1000 angewachsen. Man hatte in der Meßleitung damit gerechnet, alle Aussteller in der Festhalle unterzubringen. Es hat sich als völlig unmöglich erwiesen. Mehrere große Hallenbauten mußten bereits vorgenommen werden, um die vorliegenden Anmeldungen berücksichtigen zu können. So wird der Umfang der ersten internationalen Einfuhrmesse in Frankfurt a. M. wahrscheinlich größer sein, als ursprünglich angenommen wurde. Sehr lebhaft ist das Interesse für die Messe im hessischen Gebiet, vor allem auch bei den werktätigen Geschäftsleuten. Um die Erteilung von Auskünften im besetzten Gebiet zu erleichtern, hat das Meßamt in Köln und Mainz zwei Geschäftsstellen errichtet. In Köln erteilt das Bureau des Norddeutschen Lloyd, Domgasse 1, und in Mainz die Speditionsfirma D. L. Kayser in allen die Messe betreffenden Fragen bereitwilligst Auskunft. Verschiedene Anfragen geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß auf der Frankfurter Einfuhrmesse auch bisher nicht benannte Artikel, Erzeugnisse und Neuheiten zugelassen und in besonderem Maße willkommen sind. Es ist bei dem starken Besuch aus dem Auslande, der zu erwarten steht, damit zu rechnen, daß sich Erfindern wertvolle Geschäftsmöglichkeiten bieten werden. In diesem Zusammenhange sei auch nochmals daran erinnert, daß auf Antrag des Meßamtes der Reichsjustizminister eine Bekanntmachung erlassen hat, nach der Erfindungen, Muster und Warenzeichen auf der Frankfurter Messe der nach dem Gesetz vom 18. 3. 1904 vorgesehene Schutz zuteil wird.

Der größte Angestelltenverband der Welt.

WTB. Weimar, 9. Sept. Die zwischen dem Zentralverband der Handlungsgehilfen, dem Verbande der Büroangestellten und dem Verbande der deutschen Versicherungsbeamten geführten Verhandlungen haben auf einer Tagung am 8. und 9. 9. in Weimar zur Vereinigung, **zum Zentralverbande der Angestellten** geführt. Damit ist die freie gewerkschaftliche Einheitsorganisation für alle im Handel, Verkehr, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft tätigen Handlungsgehülfen und Büroangestellten, sowie für die in der sozialen und privaten Versicherung bei Behörden und Rechtsanwälten beschäftigten Angestellten geschaffen. Der neue Verband steht beschlußfähig auf dem Boden strengster parteipolitischer Neutralität und ist mit über 350 000 Mitgliedern der größte Angestelltenverband der Welt.

Vermischtes.

Der Mann mit der Wachsmaske.

Vom Tode eines Franzosen, der „der verstümmelste Mensch Frankreichs" war, wird im Journal des Debats berichtet. Es war ein alter Mitkämpfer vom Jahre 1870 mit Namen Joseph Moreau, der bei Pont-Noyelles und Bapaume zwei furchtbare schwere Verwundungen erhielt und erst 1873 aus dem Lazarett entlassen wurde. Als er dem Leben wiedergegeben wurde, war von seinem Gesicht nur noch das linke Auge, die Stirn und der untere Kinnbacken übrig. Alles andere stellte eine schreckliche Höhlung dar, die unter einer Maske von Wachs verborgen wurde. Moreau erhielt deswegen den Beinamen „der Mann mit der Wachsmaske". Als aber die Maske im Jahre 1883 zerbrach, wurde sie durch eine Maske von Platin ersetzt. Trotz dieser schrecklichen Verstümmelung hat Moreau noch 43 Jahre gelebt und ist erst im Jahre 1916 unbeachtet gestorben. Die Aufmerksamkeit ist erst jetzt wieder auf sein merkwürdiges Leben gelenkt. Er hatte die Braut, die er besaß, als er 1870 in den Krieg zog, geheiratet und führte in dem kleinen Dorfe Marbeix ein ruhiges und tätiges Dasein. Er arbeitete im Garten, fischte viel und fühlte sich ganz zufrieden. Freilich vermied er nach Möglichkeit die Oeffentlichkeit und hat wenig von sich reden gemacht. Immerhin widmete ihm der General Ambert mehrere Seiten in seiner Geschichte des Krieges von 1870, und auch die Aerzte haben diesen einzigartigen Fall von Verstümmelung eingehend beschrieben.

Munitionsexplosion.

WTB. Neuwied, 7. Sept. Gestern nachmittag explodierte laut Coblenzer Zeitung die im ehemaligen Holzlager aufgestapelten Munitionsvorräte. Im Lager waren 200 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, von denen einige verletzt wurden; getötet wurde niemand. Die Explosionen dauerten noch einige Zeit fort. Auch in der Stadt Neuwied wurde größerer Schaden angerichtet. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert.

Arbeitsbeschaffung für unsere Kriegsgefangenen.

bb. Berlin, 7. Sept. Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen hat dem **Reichsarbeitsministerium** Veranlassung gegeben, die seinerzeit vom Demobilmachungsministerium erlassenen Bestimmungen über die Einstellung, Entlassung und Entlöhnung der gewerblichen Arbeiter und Angestellten einer durch die Zeitverhältisse bedingten Nachprüfung zu unterziehen. Die genannten Verordnungen des Demobilmachungsministeriums vom 4. und 24. Januar 1919 werden außer Kraft gesetzt und an ihre Stelle tritt eine einheitliche neue Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Einstellung und Entlassung von Arbeitern und Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 3. September 1919, die im Reichsgesetzblatt, Seite 1499, veröffentlicht ist. Das Ziel der neuen Verordnung geht auch wieder dahin, den Kriegsgefangenen den Wiederaufbau ihres wirtschaftlichen Daseins zu erleichtern, indem der Gesetzgeber den Arbeitgebern die Verpflichtung auferlegt, die früher von ihnen beschäftigten **Kriegsgefangenen wieder einzustellen.** Grundsätzlich und in erster Linie kann der Kriegsgefangene das Einstellungsverlangen an den Arbeitgeber richten, der ihn beim Ausbruch des Krieges beschäftigte, doch sind in den neuen Vorschriften auch andere Möglichkeiten vorgesehen. Die früheren die Arbeiter betreffenden Bestimmungen des Demobilmachungsministeriums beschränkten diese Rechtswohltaten nur auf gewerbliche Arbeiter, die in Betrieben mit 20 oder mehr Arbeitern tätig gewesen waren. Die neuen Vorschriften kennen keinen Unterschied zwischen gewerblichen und sonstigen Arbeitern, z. B. in der Landwirtschaft, sie sind auch nicht auf eine bestimmte Betriebsgröße beschränkt. Natürlich muß auch jetzt wieder das Einstellungsverlangen des Kriegsteilnehmers halt machen vor besonders ungünstigen Verhältnissen des Arbeitgebers, die eine Wiedereinnahme verbieten. Im Streitfalle steht die Entscheidung hierüber wie bisher dem Schlichtungsausschuß und Demobilmachungskommissar zu. Die Sondervorschriften über die **Streckung der Arbeit durch Verkürzung der Arbeitszeit** finden neuerdings auch auf die **Angestellten** Anwendung, überhaupt gelten die Bestimmungen der Verordnung vom 3. September gleichmäßig für Arbeiter und Angestellte. Während bisher die Frist für die Meldung der Kriegsteilnehmer beim alten Arbeitgeber allgemein auf zwei Wochen beschränkt war, ist sie nunmehr für die Kriegsgefangenen und Zivilinternierten auf sechs Wochen verlängert worden. Die Kriegsgefangenen können sich also zunächst der Ruhe und Erholung hingeben, ehe sie sich bei ihren alten Arbeitgebern zur Aufnahme der Arbeit zu melden brauchen.

Abgesehen von den Sondervorschriften für die Kriegsgefangenen enthält die neue Verordnung allgemeine grundlegende Vorschriften über die Entlassung aller beschäftigten Arbeiter und Angestellten, über das Verfahren bei Arbeitsstreitigkeiten u. dgl., die wohl als **Uebergangsvorschriften zu dem Betriebsrätegesetz**, das der Verfassunggebenden Nationalversammlung zurzeit vorliegt, anzusehen sind. Die neuen Bestimmungen fordern daher von allen Arbeitgebern und Arbeitnehmern die größte Beachtung. Erläuterungen zu der vorstehenden Verordnung werden demnächst im Verlage Karl Heymann (Berlin) erscheinen.

Westfalen und Rheinland.

* **Buer**, 8. Sept. Die **50-Pfennig-Gutscheine** der Stadt Buer werden vom Magistrat aufgekündigt. Sie müssen bis zum 6. Oktober bei sämtlichen städtischen Kassen eingelöst sein. Nach diesen Zeitpunkt haben sie keine Gültigkeit mehr.

* **Gelsenkirchen**, 8. Sept. **Die Deutsche Luft-Reederei** stellt, nachdem die **regelmäßige** Verbindung schon seit einiger Zeit ruhen, **ihren gesamten Flugdienst ein.** Den Flugzeugführern ist bereits gekündigt worden mit dem Hinweis, daß es hoffentlich möglich sein werde, sie zum nächsten Frühjahr wieder einzustellen.

* **Paderborn**, 8. Sept. In der hiesigen Feldflur stieß der Schutzmann Lux **mit Wilderern** zusammen. Einer der letzteren, der Arbeiter Voß aus Rokn, wurde getötet. Der Schutzmann selbst wurde lebensgefährlich verletzt.

* **Neuß**, 8. Sept. Zwei Waggon Hinterschinken, die vom Oberkasseler Lebensmittelamt wegen mangelhafter Beschaffenheit nicht abgenommen worden waren, sollten hier versteigert werden. Bei der Untersuchung im Schlachthause wurde aber festgestellt, daß der größte Teil der Schinken **völlig verdorben** und daher ungenießbar war.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 11. September 1919.

Vorträge des Pater Muckermann.

Das „Westfälische Volksblatt" schreibt:

Paderborn, 2. Febr. Im dichtgefüllten, bis auf den letzten Platz besetzten großen Saale des Bürgervereins hielt Pater Muckermann gestern abend vor einer gespannt lauschenden Zuhörerschaft seinen dritten Vortrag. Die Wirkung der Ausführungen war besonders stark und tief, der Redner versteht es, in klaren Darlegungen zu überzeugen und in tiefster Seele zu ergreifen und zu erschüttern.

Der dritte Vortrag **„Mutter und Kind"** ging von dem großen Gesetz von der Gesamtharmonie in Bau und Funktion aus, das das Reich der Organismen beherrscht. Nur auf dieser Grundlage kann und darf das **Schicksal** des Kindes, auf dem doch die Zukunft unseres Vaterlandes und unserer Familie beruht, entschieden werden. Leider müssen wir bei aller Klarheit über die Lösungsweise im Angesicht der traurigsten Tatsachen bekennen, daß die **alle Kreise erfassende praktische Durchführung** unserer schönen Theorien noch aussteht. „Wahn, Wahn, alles ist Wahn, wohin ich forschend blick' in Stadt- und Weltchronik". Der 1. Teil des Vortrages war der Todesnot der Ungeborenen geweiht. Der Redner brachte zunächst ergreifende Feststellungen über den Umfang des Unheils, das Mutter und Kind zugleich schlägt und auf geheime Weise das Volkswohl unterwühlt. Sodann wurden unter einschneidender Kritik die Eingriffsgründe und im Anschluß daran der einzige Weg zur Rettung aus der unaufhaltsam wachsenden Notdargelegt. Der Satz, daß das Kind unter dem Herzen der Mutter, obgleich es doch ein Mensch ist wie alle andern, nicht das gleiche Recht zum Leben hat wie die Mutter, greift in die Rechte des Herrn über Leben und Tod ein und führt, wie die Erfahrung beweist, in die uferlose Sündenflut der Entartung hinab. Der zweite Teil des Vortrages galt der Lebenssicherung des geborenen Kindes. Nach einer sorgfältigen Problemstellung erörterte der Redner mit unausweichlicher Ueberzeugungskraft die biologische Lösungsweise und zeigte ihre einzigartige Tragweite. Ausgehend vom Sinn der Lebensbedingungen, von deren biologischer Abstufung die vollendete Auswirkung der glücklich vereinten Erbanlagen abhängt, entwickele der Redner die wundervolle biologische Harmonie „Mutter und Kind" und zeigte sehr eingehend, wie die naturgetreue Durchführung der Harmonie das Problem der Kindersterblichkeit restlos löst. Durch den Nachweis der vollkommenen Unersetzlichkeit der biologischen Lösungsweise wurde die Bedeutung der ganzen Frage noch mehr erhöht, zumal da sich dieser Nachweis auf die positive Wertung für Mutter und Kind gründete und auf den innigen Zusammenhang mit dem unentbehrlichen Kindersegen der Zukunft. Grundsätzlich wegweisende Maßnahmen, wie man die Kinder der Zukunft dem Tode zu entreißen und ihnen den Vollanteil am Leben zu schenken vermag, brachten den zweiten Teil des Vortrages zum Abschluß.

•

g. **Schwerbeschädigtenfürsorge.** Der amtlichen Fürsorgestelle werden abschnittsweise die bisher ergangenen wichtigsten Verordnungen über Beschäftigung Schwerbeschädigter bekannt gegeben, auf die in der gegenwärtig gültigen Fassung Arbeitgeber und Schwerbeschädigte besonders hingewiesen werden. Als Schwerbeschädigte sind nach der Verordnung vom 9. Januar 1919 anzusehen alle **Kriegs- und Friedensinvaliden, die 50 Prozent und darüber von ihrer Erwerbsfähigkeit** verloren haben. Die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, im Gebäude des Wohlfahrtsamtes, Königstraße 2, Zimmer 6, weist 125 Schwerbeschädigte für Bocholt nach. Leider konnte bisher nicht allen eine passende Arbeitsgelegenheit vermittelt werden, weshalb die Arbeitgeber gebeten werden, die praktische Fürsorgetätigkeit für die Schwerbeschädigten durch Anmeldung geeigneter Arbeitsplätze bei der amtlichen Fürsorgestelle zu unterstützen.

)!(**Kriegshinterbliebenen-Vereinigung.** Am 7. 9. 19 hielt die Kriegshinterbliebenen-Vereinigung ihre Monatsversammlung ab. In Abwesenheit der 1. Vorsitzenden wurde die Versammlung von Frau Kampshoff eröffnet und geleitet. Trotz schwachem Besuch war die Aussprache sehr lebhaft. Nach Aufnahme mehrerer neuer Mitglieder wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen.

p. **Krammarkt.** Aufgebaut waren ca. 13 Verkaufsbuden. Auf einem Stande wurden Solinger Stahlwaren, auf einem anderen künstliche Blumen, auf 4 Ständen Posamentierwaren, auf 3 Ständen Stoffe und Leinenwaren, auf einem Stand Zigaretten und Feuerzeuge, auf einem Stand Spielwaren feilgeboten. Ferner bot ein sogenannter billiger Jakob seine Waren feil, während andere Stiefelwichse, Schuhkitt, Glasschneider, Messerschärfer, Lötzinn usw. anpriesen. Der Krammarkt war ziemlich lebhaft besucht. Auch war die Kauflust sehr rege. Der nächste Krammarkt findet am 3. Dezember statt.

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

57 Nachdruck verboten.

„Die Brillanten sind nur aus dem Wandschrank entfernt und dann an einem anderen, ebenso sicheren Ort gebracht worden!" erwiderte Blanche mit sicherer Stimme. „Dort liegen sie noch, unversehrt und unberührt."

Mit weitgeöffneten Augen starrte Richard seine Mutter an. Eine Ahnung, daß sie in dieser dunklen Geschichte nicht die letzte Rolle gespielt haben müsse, dämmerte in ihm auf.

„Und wer — brachte sie an diesen Ort?" fragte er, ohne den Blick von dem Gesicht der Mutter zu wenden. „Wer — bewerkstelligte den Tausch?"

„Ich!"

Das schmale Gesicht des jungen Mannes entfärbte sich, und wie im Schreck zuckte er zusammen, aber seine Augen hingen noch immer starr und weitgeöffnet an dem stolzen Frauenantlitz.

„Du? — Zu — welchem Zweck, Mutter?" rang es sich nach Augenblicken über seine Lippen. „Oder nein, — sage nichts, ich — ich glaube dich zu verstehen, nur zu überraschend kam mir deine — Eröffnung!"

„Du glaubst mich zu verstehen?" fragte Blanche Gorlenko und legte wieder die Hände mit dem Ausdruck stummen Befehles auf den Arm des Sohnes. „Nein, du mußt mich verstehen, denn du weißt, — was ich tat, ob es gut oder schlecht war, ich tat es für dich, nur darin liegt meine Rechtfertigung, ja, wenn du willst, meine Größe! Ich habe Roderich nicht mit seinem Vater entzweit, sondern suchte aus jeder Situation meinen Vorteil zu ziehen. Deshalb versteckte ich die Brillanten, deshalb ließ ich den Gemahl, dessen Sympathie ich mich niemals erfreute, bei dem Glauben, sein einziger Sohn sei der Dieb! Wir sind arm, Richard, ganz arm! Der Wohlstand, der uns umgibt, ist Schein, und wenn der neue Erbe uns wirklich die Tür weist, können wir betteln gehen. Und doch tragen wir den stolzen Namen derer von Gorlenko, doch haben wir dasselbe Recht an dem ungeheuren Reichtum, wie jener andere, der heute den Besitz übernimmt! — Aber es gibt ein Mittel, ihnen mühelos aus dieser Stellung zu verdrängen, und deshalb war meine Frage, wie du und Tatiana zueinander stehen, ganz am Platze. Begreifst du nun, wie ich es meine?"

„Nein, Mama, ganz und gar nicht;" schüttelte Richard ungeduldig den Kopf. „Ich denke, du wolltest mit mir beraten, wie die dir angetane Beleidigung am besten gerächt werden kann, statt dessen sprichst du von — meinen Gefühlen für ein junges Mädchen, das niemals meine Frau werden kann, schon weil es gerade so arm ist wie ich!"

„Tatiana Willmers-Gorlenko wird zu den reichsten Erbinnen der Provinz gehören, sobald — du willst!"

„Sobald ich will? Du sprichst in Rätseln, Mama, und fast fürchte ich, der Plan, den du nachträglich bautest, wird, bei näherer Betrachtung haltloser sein, als der erste!" bemerkte Richard mit ironisch-bitterem Lächeln.

„Es käme auf den Versuch an! Als Tatianas Gatte wirst du für ihre Rechte eintreten, und —"

„Für die Rechte einer in aller Form enterbten Großtochter?" unterbrach Richard gereizt die Sprecherin. „Ich danke bestens für diesen Versuch. — Wenn ich wirklich der aussichtslose Bettler bin, als welchen du mich hinstellst, so muß ich mir wenigstens durch eine reiche Heirat aufhelfen, anstatt mich an ein vermögensloses Mädchen zu binden, dessen Aussichten auf die Hinterlassenschaft ihres Großvaters null und nichtig sind. Ein Testament ist leider nicht so leicht über den Haufen zu werfen als du zu glauben scheinst, liebe Mama!"

„Doch, sobald sich ein zweites, später verfaßtes vorfindet!"

Der junge Gorlenko blieb stehen. Sein Gesicht drückte im ersten Augenblick nichts als ungläubiges Staunen aus, dann zuckte in den Tiefen seiner Augen ein Schimmer leiser Hoffnung auf, und seine bisher blassen Wangen färbte schwaches Rot.

„Und ein solches Schriftstück sollte wirklich vorhanden sein?" fragte er mit vor Erregung klangloser Stimme. „Bedenke, was du sprichst, Mama! Wenn du dich nur an Vermutungen hälst, so —"

„Ich spreche von einer Tatsache!" unterbrach Frau Gorlenko ihren Sohn mit ruhiger Bestimmtheit. „General Willmers verfaßte kurz vor seinem Tode ein zweites Testament, in welchem er die Bestimmungen des ersten widerrief und seine Enkelin, die einzige Tochter seines verschollenen Sohnes, zur alleinigen Erbin des ganzen Vermögens ernannte. Jedenfalls hatte er die Absicht, dieses Dokument gerichtlich zu bekräftigen, da — überraschte ihn der Tod. Das Testament blieb in einem geheimen Fach seines Sekretärs, dessen Mechanismus außer dem Verstorbenen nur ich und Roderich kannten, dort liegt es noch heute!"

Mit erregten Schritten, beide Hände gegen die fiebernden Schläfen gepreßt, stürmte Richard durch das Zimmer. Eine Sturmflut verschiedenartigster Gedanken und Empfindungen drohte ihn zu bewältigen, und als er endlich wieder vor seiner Mutter stehen blieb, die geräuschlos ihren vorigen Platz eingenommen hatte, ging ein nervöses Lächeln über sein blasses Gesicht.

„Verzeih', Mama, ich fasse noch immer nicht!" sagte er und ließ sich erschöpft auf die Ottomane sinken. „Sage mir nur eins! Wie bist du hinter ein Geheimnis gekommen, von dem augenscheinlich niemand auch nur die leiseste Ahnung hat?"

Blanche Gorlenko lächelte überlegen und griff nach einer zweiten Zigarette, die sie gelassen in Brand setzte.

„Ich habe Augen und Ohren [illegible] halten!" erwiderte sie und blies den blauen Rauch zur Decke. „Als das Haus hinter der Parkmauer nun vollends Gäste bekam und mein Scharfsinn sehr bald das Geheimnis erriet, das mit diesem beiden Personen in Verbindung stand, verdoppelte ich auch meine Aufmerksamkeit. Seitdem kann ich mit vollem Recht behaupten, daß mir nichts von dem entging, was drüben im Schloß vorging. — Von dem Testament erfuhr ich durch einen Zufall, der für dich von keinem weiteren Interesse ist, und — machte meine Pläne. — In der Nacht nach dem Tode des Generals blieb ich im Schloß; als alles im Hause schlief, ging ich in das Sterbezimmer, versicherte mich vor allen Dingen von dem Vorhandensein dieses wertvollen Schriftstückes und nahm ohne Verzug eine wortgetreue Abschrift. — Dann legte ich das Original an seinen früheren Platz, denn es paßte in meinen Plan, daß fürs erste niemand von der Existenz dieses Dokumentes eine Ahnung hatte."

„Und die Kopie?" fragte Richard in atemloser Spannung. „Ist dieses Papier in deinem Besitz?"

„Gewiß!" nickte Frau Blanche. „Wozu hätte ich sie mir sonst zu verschaffen gesucht, wozu jene furchtbare Nacht im Sterbezimmer verlebt? Bei Gelegenheit werde ich sie dir zeigen, aber nicht heute. Papa könnte uns überraschen! Siehst du nun ein, daß meine vorherige Frage ihre Berechtigung hatte?"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

p. **Marktbericht.** Aufgebaut waren etwa 12 Stände. Folgende Preise wurden gefordert: Fallobst ein Spind voll, etwa 6 bis 7 Pfd., kostete 2 ℳ, süße Aepfel das Pfd. 50 später 40 ₰, Tafelbirnen das Pfd. 60 ₰, sogenannte Haferbirnen das Pfd. 60 ₰, saure Aepfel das Pfund 60 ₰, gute Eßbirnen das Pfd. 50 ₰. Gemüse war reichlich vorhanden. Wirsing kostete das Pfund 40 ₰, Rotkohl das Pfd. 40 und 50 ₰, Zwiebeln das Bund 25 und 30 ₰, Wachsbohnen das Pfd. 1 ℳ, Karotten 25 und 30 ₰, Suppengrün das Bündelchen 20 ₰,. Salat 15, 20, 25 und 30 ₰ pro Kopf, Möhren das Pfd. 25 und 40 ₰, Kappus das Pfd. 20 ₰. — Einer Händlerin, die ihre Gewichte bei der letzten Nacheichung nicht zur Eichung gebracht hatte, wurden die Gewichte beschlagnahmt. Außerdem wird sie dieserhalb der Bestrafung entgegensehen. Städtischer Kappus wurde das Pfund zu 8 ₰ feilgeboten.

p. **Taschendiebstahl.** Am Montag wurde am Grünmarkte eine Frau ein Portemonnaie mit Inhalt nebst einigen Lotterielosen aus der Rocktasche gestohlen.

p. **Beschlagnahmung.** Durch die Polizeibeamten wurde eine Frauensperson angehalten, die im Begriffe war, sich zum Bahnhof zu begeben und ausländische Zigaretten, die nicht verzollt waren, nach außerhalb auszuführen. Die Zigaretten, 1500 Stück, wurden beschlagnahmt und der Zollbehörde übergeben. Ferner wurden bei einer Haussuchung am 10. d. Mts. vormittags durch die Polizei eine Menge konterbandierter Tabak gefunden. Es handelt sich um 85 Pakete Tabak mit der Bezeichnung B. Z. K., ferner um 20 Pakete Tabak, der teils als Rauch- bezw. als Kautabak verwendet wird. Die Besitzerin des Tabaks hatte denselben in Suderwick am Drahtzaun gekauft.

p. **Abgefaßt** wurde eine Person bei der Begehung von Felddiebstählen.

p. **Angehalten** wurden mehrere falsche Zweimarkscheine, die hier in Umlauf waren. Es handelt sich um eine plumpe Nachahmung, die bei einiger Aufmerksamkeit sofort bemerkt werden kann. Besondere Vorsicht ist bei Dunkelheit zu beobachten, da die falschen Scheine dann leichter Absatz finden. Die bei den echten Papiergeldscheinen eingepreßten Trockenstempel sind bei den falschen Scheinen durch Farbe nachgeahmt, was leicht auffällig ist. Auch stimmen sie in den Abmessungen mit den echt enScheinen nicht überein.

p. **Fahrraddiebstahl.** Einem Landwirt wurde vor einigen Tagen sein vor einem Geschäftshause n der Nordstraße für kurze Zeit aufgestelltes Fahrrad, Marke Brennabor, mit neuer Gummibereifung im Werte von 700 Mark gestohlen. An dem Rade befand sich eine Freilaufvorrichtung mit Rücktrittbremse. Ferner waren rote Handgriffe an der Lenkstange angebracht. Von der Schelle fehlte die obere Schale. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 75 Mark ausgesetzt.

— **Altweibersommer,** so sagt der Volksmund, wenn in den ersten, sonnigen Septembertagen sich die weißen, feinen, seidigen Fäden ums Gesicht legen. Diese Fäden stammen, wie heute jedermann weiß, von gewissen Spinnen her, die um diese Jahreszeit eine besondere Tätigkeit entwickeln. Diese Erklärung war nun nicht immer bekannt und so hatte sich die Fantasie des Volkes dieser Gebilde bemächtigt, die auf einmal durch die Luft flogen und deren Herkunft nicht so einfach festzustellen war. Da hieß es, sie seien das Produkt der Spindel, die namentlich die alten Frauen damals so fleißig drehten, oder aber gar, es seien Marienfäden, die die Mutter Gottes mit Jungfrauen durch die klare Luft fliegend, an einem goldenen Rocken spinne. Fast in Jeder Gegend finden wir so eine Erklärung für die Spinnfäden des Altweibersommers. Die Jetzzeit ist freilich poesieärmer geworden. Sie weiß, woher die Fäden stammen; mit dem Wissen aber der natürlichen Ursachen einer Erscheinung hat für die meisten Menschen das Wunder aufgehört, obgleich uns scheinen will, daß gerade damit oft das eigentliche Wunder beginnt. Trotzdem ist dieser Jahreszeit der Name geblieben. Für viele hat er etwas wehmütiges, denn der Sommer zeigt sich hier in seinem Abschied von seiner allerbesten Seite, die Luft ist kräftig, klar und golden; es ist als wolle der Altweibersommer noch einmal zeigen, was wir am Sommer verlieren.

e. **Erleichterungen für den Verkehr mit dem besetzten Gebiet.** Aus dem **Reichsamt des Innern** wird der „Köln. Volksztg." mitgeteilt: Die von der Regierung mit Nachdruck erstrebte **völlige Verkehrsfreiheit** zwischen dem besetzten und unbesetzten rheinischen Gebiete ist von den Alliierten **erst für den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Friedensvertrages** in Aussicht gestellt worden. Aus dem Wunsche heraus, noch für die Uebergangszeit Verkehrserleichterungen zu schaffen, hat die Reichsregierung kürzlich in Düsseldorf und in Frankfurt a. M. mit den beteiligten deutschen Stellen Verhandlungen geführt, bei denen **die Errichtung von besonderen Verkehrskommissariaten** beschlossen worden ist. Diese Kommissariate werden bereits in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Vorwurf, die Reichsbehörden hätten sich der Angelegenheit nicht mit genügendem Eifer angenommen, muß daher mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Insbesondere entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Errichtung der Verkehrskommissariate an der Kostenfrage gescheitert sei. Tatsache vielmehr, daß bei den erwähnten Verhandlungen nachdrücklich von den Vertretern der Reichsregierung betont worden ist, die ausstehende Entscheidung über die Kostenfrage dürfe die Errichtung der Verkehrskommissariate keineswegs verzögern. Unter vorläufiger Zurückstellung der Kostenfrage ist daher die Einrichtung der Kommissariate sofort in die Wege zu leiten.

:: **Freigabe der Obstkonservenherstellung, ausgenommen Pflaumenmus.** Durch eine Bekanntmachung der Reichsgesellschaft für Obstkonserven und Marmeladen ist die Herstellung und der Absatz von Obstkraut und Dörrobst freigegeben worden. Auch Gelees und Obstmus dürfen, soweit eine Verwendung von Zucker nicht stattfindet, ohne Genehmigung der Reichsgesellschaft hergestellt und abgesetzt werden. Nur die Herstellung von Pflaumenmus bleibt in dem bisherigen Umfang verboten. Die der gewerbsmäßigen Herstellung von Obstkraut und Dörrobst entgegenstehenden Vorschriften der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind aufgehoben worden.

* **Letzter Termin für Frühgemüse.** Die Ernte in Frühgemüsen kann im wesentlichen als beendet gelten. Die für Frühgemüse festgesetzten Höchstpreise sind daher in der Hauptsache gegenstandslos geworden. die formelle Aufhebung der Höchstpreise für Erbsen, Bohnen und Kohlrabi wird in Kürze erfolgen.

Um zur Abgrenzung des Früh- und Herbstgemüses einen festen Anhalt zu schaffen, setzt die Reichsstelle für Gemüse und Obst den 9. September 1919 als allgemeiner Zeitpunkt fest, bis zu dem das Frühgemüse seitens der Anbauer den Erwerbern zwecks Abnahme angeboten sein muß.

o. **Höchstpreis für Zwiebeln.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst veröffentlicht im „Reichsanzeiger" einen Erzeugerhöchstpreis von 11 ℳ je Zentner für lose Zwiebeln mit Wirkung vom 5. September 1919 ab, womit sie den alten Lieferungsvertragspreis wieder herstellt, der kürzlich herabgesetzt worden war. Diese Preiserhöhung ist geboten, weil sich herausgestellt hat, daß die Ernteschätzungen von Anfang August nicht mehr maßgebend sein können, da infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse während der letzten Wochen der Ernteertrag sehr zurückgegangen ist.

Neueste Telegramme.

Clemenceau siegt weiter.

WTB. Paris, 9. Sept. (Drhtb.) Havas. Den Blättern wird gemeldet, daß der Oberste Rat der Alliierten, der die Antwort auf die Forderung der Entente nach Beseitigung des Artikels 61 der deutschen Verfassung als ungenügend erachtet, beschlossen habe, die Beseitigung des Artikels neuerdings zu verlangen. Eine in diesem Sinne gehaltene Note wird heute, Dienstag, abgefaßt werden.

Unruhen in Irland.

WTB. Amsterdam, 10. Sept. (Drhtb.) Das Reutersche Büro meldet, daß in Fermoy Unruhen ausgebrochen sind. In der vergangenen Nacht fanden in den Straßen Zusammenstöße statt. Es wurden ungefähr 20 Läden geplündert.

* **Keine Arbeitslosenunterstützung für Streikende.**

WTB. Berlin, 10. Sept. (Drhtb.) Der „L. A." schreibt: Der preußische Minister des Innern hat folgende Verfügung getroffen: Der Hauptausschuß der Erwerbslosenfürsorge Großberlins hat beschlossen, denjenigen Streikteilnehmern, die während des Streiks der Aufforderung zur Aufnahme der Arbeit nicht nachgekommen und deshalb entlassen worden sind, Erwerbslosenunterstützung zuzubilligen. Dieser Beschluß steht im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen. Im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister ersuche ich daher, ihn außer Wirksamkeit zu setzen und bemerke, daß ich eine Uebernahme etwaiger aus dem Beschluß entstehender Kosten auf Reichsfonds als den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufend nicht befürworten kann und auch nicht in der Lage sein würde, Deckungen aus Staatsmitteln bereitzustellen.

Streikunruhen in Indiana.

WTB. Amsterdam, 10. Sept. (Drhtb.) Aus Hammond (Indiana) meldet Reuter vom 9. ds.: Im Verlauf eines Kampfes zwischen 1000 Angestellten der Standard-Stahlgesellschaft und der Polizei wurden 5 Streikende getötet und 15 verletzt.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Verband für Leibesübungen. 2. Sport- und Spielfest am 13. und 14. September 1919 auf dem städt. Spielplatz. Die nach dem vernichtenden Krieg einsetzende Turn- und Sportbewegung hat bereits wieder einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen, wovon die bisherigen Sportwettkämpfe in hiesiger Stadt beredtes Zeugnis ablegen. Leider aber stehen immer noch weite Kreise der Bevölkerung dieser für die Volksgesundung so bitter notwendigen Bewegung untätig, ja sogar ablehnend gegenüber. Der Verband beabsichtigt nun am Sonnabend, den 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses einen Vortragsabend mit Lichtbildern, Musikvorträgen und turnerischen Aufführungen zu veranstalten, um das Interesse für die gute Sache in der hiesigen Stadt immer mehr zu wecken und zu fördern. — Der von auswärts gewonnene Redner begleitet seine Ausführungen mit Lichtbildern, welche uns die Entwicklung des Sports vor Augen führen, u. a. werden auch Aufnahmen von dem am letzten Sonntag auf Gut Hünting abgehaltenen Sportfest, insbesondere der spannende Kampf beim Tauziehen auf der Leinwand festgehalten. — Tags darauf, am Sonntag, den 14. 9. 19. findet als Abschluß der diesjährigen Sommer-Sportkämpfe ein Staffellauf **quer durch Bocholt** statt, ausgehend von dem Spielplatz an der Kaiser Friedrichstraße durch Navardi—Nobel—Nord—Niederbruch — Waisenhausstraße — Ostmauer — Osterstraße —Markt—Neustraße—Kaiser Wilhelm—Hohenzollernstraße zurück zum Spielplatz, dortselbst Dreikampf der älteren Herren über 30 Jahre im Steinstoßen, Weitsprung und Wettlauf über 100 Meter. Gleichzeitig werden Wettspiele im Faust- und Schleuderball ausgetragen und den Schluß bilden wieder spannende Kämpfe im Tauziehen, welche diesmal besonders interessant werden dürften, da die Athletik-Sportvereinigung die am letzten Sonntag erlittene Niederlage auszumerzen gedenkt und mit ihrer schwersten Mannschaft auf den Plan treten wird.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Erwerbslosen-Unterstützung findet am Freitag, dem 12. September, Gasthausplatz, Zimmer 1 wie folgt statt:

Nr. 1—3600 von 9—12 Uhr vormittags,
„ 3601—Schluß „ 8—5 „ nachmittags.

Die Auszahlung kann nur an den Empfangsberechtigten persönlich erfolgen. 7477

Bocholt, den 10. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Verdingung.

1. Die Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,

zur Errichtung von 4 Notwohnungen in den Schulen Hasbürgerstr., Ostwall, Münsterstr. und Kurfürstenstr. sollen getrennt vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im städt. Hochbauamt, Verwaltungsgebäude Navardistr. 4, Zimmer 17, zur Einsichtnahme aus. Angebotsformulare sind dortselbst gegen Erstattung von 0,50 Mk. zu haben.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind dem Stadtbauamte **bis zum 15. d. M., vormittags 11 Uhr,** einzureichen.

Zu dem anberaumten Termine findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienener Bieter statt. 7470

Bocholt, den 9. September 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Höchstpreise für Schlachtschafe.

Auf Grund der mit Zustimmung des Reichsernährungsministeriums erteilten Ermächtigung des Herrn Preußischen Staatskommissars für Volksernährung vom 6. August 1919 — VId 2924 — und des § 5 des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914/17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) wird in Abänderung der Rundverfügung des Landesfleischamtes vom 28. September 1917 — B I 4499/17 — vom 3. August 1918 — A I 3048/18 — und vom 23. September 1918 — A I 7318/18 — für den Umfang des Preußischen Staatsgebietes **mit Ausschluß der Hohenzollernschen Lande mit Wirkung vom 15. Aug. 1919 ab** folgendes angeordnet:

Bis auf weiteres darf beim Verkauf von Schlachtschafen durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht bei

1. vollfleischigen Lämmern und Jährlingen, Hammeln und ungelammten Schafen (Klasse I) 130 ℳ
2. vollfleischigen und fetten Mastschafen, fleischigen Lämmern und Jährlingen (Klasse II) 120 ℳ
3. mageren und geringgenährten Schafen, auch Zuchtböcken (Klasse III) 100 ℳ
4. minderwertigen und abgemagerten Schafen (Klasse IV) 80 ℳ

nicht übersteigen.

In denjenigen Bezirken, in denen Heidschnucken vorkommen, dürfen diese in allen Klassen um 20 v. H. geringer bewertet werden, als die übrigen Schafe.

Die vorstehenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise.

Berlin W 9, den 8. August 1919.

Preußisches Landesfleischamt.
J. A. gez. Klugkist.

Vorstehende Anordnung bringen wir zur Kenntnis. Unsere Anordnungen vom 6. Oktober 1917, 6. August 1918 und 2. Oktober 1918 (veröffentlicht in den Regierungsbl.ttern) treten mit dem 15. August dieses Jahres außer Kraft.

Münster, den 13. August 1919.

Provinzialfleischstelle.
Der Vorsitzende: J. A. Scheuner.

Bekanntmachung.

Nach § 3 Absatz 1 Ziffer 1 des Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 (R.-G.-Bl. S. 349) vom 8. Juni 1912 (G.-S. S. 128) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß im Amtsbezirke **Rhede an folgenden Tagen Eichtage abgehalten werden und zwar:**

1. **für die Gemeinde Crommert am 8. 9. und 10. September 1919** im Hause des Kleinhändlers Heinrich Hartmann in Crommert;
2. **für die Gemeinde Büngern am 11. und 12. September 1919** im Hause des Brauereibesitzers Jos. Honsel in Büngern;
3. **für die Gemeinde Vardingholt am 15., 16., 17., 18. und 19. September** im Hause des Kleinhändlers Wilhelm Stockhorst in Vardingholt;
4. **für die Gemeinden Rhede, Altrhede und Krechting am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. September** im Hause (Saal) des Wirtes Wilhelm Hengstermann in Rhede, Markt Nr. 1.

Die zu eichenden Maß- und Wiegegeräte sind in den Vormittagsstunden von 8 bis 10 Uhr von den Besitzern in **gehörig gereinigtem Zustande einzuliefern.**

Zur Einlieferung ihrer Maß- und Wiegegeräte an den Eichtagen sind verpflichtet, die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräte einer Preisbestimmung zu Grunde legen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- oder Wiegegeräte notwendig zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Die Eichgebühren sind sofort nach der Eichung zu entrichten.

Die Benachrichtigung (Nr. der Eichliste) ist mitzubringen.

Rhede, den 14. August 1919.

Die Polizeibehörde:
Schöttler, c. Amtmann.

Bekanntmachung

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Gerhard Angenendt in Büngern Nr. 13 ist die Rinderseuche ausgebrochen. Als Sperrgebiet gilt das Gehöft des vorgenannten.

Rhede, den 4. September 1919. 7478p

Die Polizeibehörde: Schöttler.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Stutenschau zur Eintragung von Zuchtstuten in das Westf. Pferdestammbuch finden im Kreise Borken wie folgt statt:

Am 16. September 1919, vorm. 10½ Uhr auf dem Platze vor der Deckstelle in Krechting.

Am 17. September 1919, vorm. 8 Uhr auf dem Platze vor der Deckstelle in Holthausen.

Im Interesse der Stutenbesitzer liegt es, die Stuten mit Fohlen, bezw. die weitere Nachzucht vorzustellen, damit der Zuchtwert der Hengste geprüft werden kann. Andererseits werden bewährte Zuchtstuten für Freideckscheine, Jährlinge und vierjährige Stuten mit Fohlen bezw. die weitere Nachzucht vorn bewährter Stuten vorgemerkt.

Es sind in diesem Jahre in den Schauterminen vorzustellen:

I.

1. Alle Stammbuchstuten sowohl mit als auch ohne Fohlen.
2. Alle älteren, noch nicht eingetragenen Stuten, gedeckt und mit Fohlen.
3. Sämtliche von der Landwirtschaftskammer eingeführten Stuten und Stutfohlen.
4. Alle 1-, 2- und 3-jährigen Stuten, die mit Angeldprämien ausgezeichneten Fohlen und Stuten müssen vorgestellt werden.
5. Alle Jährlinge und vierjährigen Stuten für die Erwerbung der Angeldprämie.
6. Die angekörten Hengste zur eventuellen Aufnahme in das Pferdestammbuch.

II.

Es können gezeigt werden 1- und 2-jährige Hengstfohlen der Westf. Edelzucht und des Westf. Arbeitsschlages zur Beurteilung auf ihren Zuchtwert. Einjährige Hengste werden vorgemerkt, die zwecks Prämierung im Herbst vorzustellen sind.

Bemerkung: Abstammungsnachweise und Deckscheine sowie die Stallbücher und mitzubringen.

Die Stutenbesitzer können ihre Stuten auf dem ihnen am günstigsten gelegenen Termine vorstellen.

Durch die Eintragung einer Stute wird der betreffende Besitzer Mitglied des Westf. Pferdestammbuches.

Die Eintragungsgebühr beträgt für jede Stute 10 ℳ und für jeden Hengst 50 ℳ (Beschluß der Mitgliederversammlung vom 26. 5. 1919.)

An Beitrag werden jährlich 5 ℳ, für die zweite bezw. jede eingetragene weitere Stute (nach dem Bestande am 1. Oktober jeden Jahres) je 1 ℳ mehr erhoben. Die Eintragungsgebühr wird bei der Stutenschau sofort eingezogen.

Die Pferde sind mit gut gepflegten Hufen vorzustellen, da hierauf bei der Beurteilung besonderer Wert gelegt werden wird.

Borken, den 15. August 1919.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bleichgraben, Stadtgraben, Weidendeich, Scherenstrang, Schaugraben im Teppel, Heggenaa und den Graben in den Isselgärten in der Gemeinde Werth wird am 15. September ds. Js., nachmittags 3 Uhr anfangend und die Schau über den Bömkesgraben und Laakenbach in der Gemeinde Mussum am 15. September ds. Js., nachmittags 3 Uhr anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 4. September 1919.

Der Amtmann: Lanck.

Bekanntmachung.

Am 25. September 1919, nachmittags 3 Uhr, findet in Werth und am 6. September 1919, nachmittags 3 Uhr in Mussum die diesjährige Herbstschau der Issel statt. Bis zu diesem Termine muß die Reinigung der Issel bei Vermeidung der reglementsmäßigen Strafen vollführt sein und kann von der Festsetzung derselben nur dann Abstand genommen werden, wenn und soweit höhere Gewalt als ein hoher Wasserstand oder ein sonstiges derartiges Hindernis die Reinigungsarbeiten behindert haben. Bei der Räumung ist strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe über die Uferböschung hinauszuwerfen. Sandablagerungen und Sandbänke sind da, wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben zu entfernen. An dem Tag des Schautermins darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.

Die Reinigungspflichten oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den an die Inseln grenzenden Parzellen anwesend sein. Im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 ℳ festgesetzt. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 227 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 13. Juli 1883 bestraft.

Bocholt, den 3. September 1919.

Der Amtmann: Lanck.

Lebensmittel-Verteilung

Amt Rhede.

Am Freitag dem 12. September 1919, gelangen zur Verteilung gegen Bezugsschein **gelb**

S. 250 Gramm Weizenmehl 43 Pfg.
für kranke hoffende und stillende Frauen
500 Gramm Haferflocken 65 Pfg.

Der Verkauf der Waren erfolgt in den Geschäften von Wilhelm Hengstermann, Heinr. Schallenberg, Ww. J. G. Hams, Johann Dücking, Johann Geuting, Joseph Roessing, Heinrich Deitmer, Ww. J. G. Belting, Karl Burose, Joseph Schüling, Joseph Kndringer in Krechting.

Die Ausgabe für kranke, hoffende und stillende Frauen erfolgt in den Geschäften von Aloys Ketteler, Joseph Roessing, Franz Imping. 74728

Der c. Amtmann: Schöttler.

†

Das Jahres-Seelenamt
für die verstorbene

Ehefrau Emil Leithold

findet statt am Freitag morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 46495

Städt. Arbeitsnachweis Bocholt.
Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.
Fernruf 24.

Es werden gesucht

Männlich.
1 Klempner u. Installateur nach auswärts, mehrere Schlosser,
1 Schmied,
1 Schweißer für hier,
2 Anstreichergesellen, einer für auswärts.

Weiblich.
5 Dienstmädchen, davon können 2 die Küche erlernen.
2 Mädchen für die Landwirtschaft, welche melken können.

Es suchen Stellung

14jähriger Junge zum Erlernen der Landwirtschaft,
2 Verkäuferinnen
2 Kontoristinnen.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3. 74755

Vermittlung kostenlos.

Bekanntmachung.

Die von der Ortskohlenstelle ausgestellten Landabsatz-Bezugscheine müssen bis **Samstag dem 13. cr. einschließlich** bei den Zechen **eingelöst sein,** da die Scheine mit dem genannten Tage **ungültig** werden.

Bocholt, den 10. September 1919. 7468p

Die Ortskohlenstelle.

Amt Liedern-Werth.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten erfolgt
für die Gemeinden Barlo und Hemden am Montag, dem 15. d. M., vorm. von 9—10 Uhr,
für die Gemeinden Biemenhorst und Herzebocholt am Montag, dem 15. d. M., vorm. von 10—11 Uhr,
für die Gemeinden Holtwick und Liedern am Montag, dem 15. d. M., vorm. von 11—12 Uhr,
für die Gemeinden Steenern und Sprok am Dienstag, dem 16. d. M., vorm. von 9—10 Uhr,
für die Gemeinden Mussum und Suderwick am Dienstag, dem 16. d. M., vorm. von 10—11 Uhr,
für die Gemeinden Lowick und Werth am Dienstag, dem 16. d. M., vorm. von 11—12 Uhr.

Die alten Vollmilchkarten-Abschnitte und Familienstammbücher sind unbedingt vorzulegen.

Die Termine müssen genau eingehalten werden, da nach denselben Milchkarten nicht mehr verausgabt werden.

Bocholt, den 10. Sept. 1919.
74691 **Der Amtmann: Lainck.**

Bekanntmachung.

Die Urliste der in hiesiger Stadt wohnenden Personen, die nach dem Gerichtsverfassungsgesetze vom 27. Januar 1877 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 10. Sept. d. Js. ab während einer Woche auf dem Bürgermeisteramt offen. Einwendungen können während dieser Zeit daselbst angebracht werden.

Anholt, den 10. September 1919. 7485

Der Bürgermeister: Schulte.

St. Agnes-Hospital Bocholt.

Besuchs-Ordnung.

Besuche bei den Kranken von den Angehörigen oder Bekannten nur zulässig;

Sonntags { vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 2½—5 Uhr

Mittwochs und Freitags { vormittags von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr.

Im Isolierhaus ist der Besuch bei Personen mit übertragbaren Krankheiten verboten. Besuche dürfen nicht stattfinden, wenn der behandelnde Arzt es verbietet. Es ist nicht erlaubt, über die festgesetzte Stunde hinaus bei den Kranken zu verweilen. Kein Kranker darf ohne Vorwissen des Arztes und der Stationsschwester das Hospital verlassen. Jeder Besucher der Anstalt ist gehalten, alles zu vermeiden, was irgendwie die Ruhe der Kranken stören könnte. Das Rauchen in den Krankensälen und den Gängen ist sowohl den Kranken als auch den Besuchern unbedingt verboten.

Bocholt, den 10. September 1919.
7478 **Der Vorstand.**

Wir bieten freibleibend an **große Partie gut gepflegte abgelagerte**

Ungarische Rotweine

in verschiedenen Qualitäten zum Preise von Mk. 6,50 bis 7,50 per Fl. ohne Steuer. Empfehlenswerte Krankenweine. Vorzügliches Angebot für Wiederverkäufer.

Versand in Kisten zu 50 Flaschen gegen Kasse nach Empfang der Rechnung. Bei größeren Abschlüssen und Abgabe von Originalhalbstückfässern (ca. 600 Liter) Preisermäßigung.

1917er Château Costières, per Fl. Mk. 11,—, Französischer Rotwein voll und milde.
Dunkelroter südfranzös. **Süßwein,** p. Fl. Mk. 13,50.

Gebrüder Triep.
Weinhandlung, Mainz i. W.

Umformen von Winterhüten in kürzester Frist.

Sämtliche Hüte werden tadellos zu modernen Formen umgepreßt und gefärbt. Das Umarbeiten von Pelzen wird schnell und billigst besorgt.

Graffe & Veenhues, Bocholt,
Nordstraße 23. 74716

Apollo-Theater

Samstag Sonntag Montag.

Die große Ueberraschung!

Die Zirkus-Attraktion

Um Krone und Peitsche

Ein Zirkus- und Eheroman in sechs Akten.

Die große Schaunummer! Ein 20 Meter tiefer Sprung auf ungesatteltem Pferde aus der Kuppel des Zirkus in ein Wasserbassin, ausgeführt von der tollkühnen Filmschauspielerin

Fern Andra. 7476

Hierzu der weitere Spielplan.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Mussum.

Samstag vormittag von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr findet die

Verteilung von Thomasmehl und Salpeter

statt. Die Genossen wollen Säcke mitbringen. Wer am genannten Tage die Abholung nicht bewirkt, verliert den Anspruch darauf. 17483

Der Geschäftsführer.

Die hohen Holzeinkaufspreise und Fuhrlöhne, sowie die auf Veranlassung des Holzarbeiterverbandes ganz bedeutend erhöhten Lohnsätze zwingen uns, folgende Preise zu nehmen:

für einen Kasten Brennholz 6,— Mk. ab Werk,
für einen Karren Brennholz 60,— Mk. frei am Haus.
Für andere Hölzer entsprechenden Aufschlag.

Ant. Mahland, Kaiser-Wilhelmstr., Fernsprecher 287.
Bocholter Holzindustrie G. m. b. H., Ewaldstr., Fernsprecher 432.

Pelzwaren

Anfertigung und Umarbeitung von Pelzkragen, Muffen und Pelzhüten in eigener Werkstatt gut und preiswert.

Elegante Pelzmäntel nach Maß.

Everh. Heissen,
Kürschnerei, Bocholt.
Telephon 342. 71961

Ich verlegte meine Wohnung von der Deichstraße 28 nach Kirchplatz Nr. 5,
in die frühere **Wirtschaft Wollbring.**

Heinr. Sieverding gen. Hovestädt
Tierheilkundiger in Rhede.

Bocholter Volksblatt
(Jahrgang 1881 und 1882)
zu leihen oder zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle unter C 7046.

Am Donnerstag, dem 11. ds. Mts., abends 8½ Uhr, findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine

Versammlung

der Arbeiterausschüsse der hiesigen Textilbetriebe statt.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es unbedingt erforderlich, daß alle Ausschußmitglieder pünktlich erscheinen. 7458

Die Textilarbeiterverbände.

Für Stotternde!

Trotzdem ich schon sehr oft in Bocholt Sprechstunden abgehalten habe, laufen ständig aus Bocholt und Umgegend noch schriftliche Anfragen bei mir ein. Da es mir jedoch nicht möglich ist, alle Anfragen schriftlich genau zu beantworten, so habe ich mich entschlossen, am **Montag,** dem 15. ds. Mts., von 11 bis 1 und 2 bis 7 Uhr im Hotel zur Post nochmals Sprechstunden abzuhalten.

Als ehemaliger schwerer Stotterer ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, womit Stotternde sich selbst in kurzer Zeit von dem unseligen Stotterübel befreien können. Bei Kindern kann das Uebel durch die Eltern beseitigt werden. Tausende haben sich bereits durch meine Methode von dem lästigen Uebel befreit. Täglich laufen Dankbriefe von Geheilten, Aerzten, Geistlichen und Lehrern ein. Eine größere Anzahl solcher Briefe liegen in den Sprechstunden zur gefälligen Einsicht aus. Ich bitte insbesondere die Herren Lehrer, in den Schulen auf den Besuch meiner Sprechstunden hinzuweisen. Es ist mir daran gelegen, meine Methode in allen Kreisen der Bevölkerung zu verbreiten und die Leidenden vor unnützen Geldausgaben zu schützen. Insbesondere warne ich vor umherziehenden Heilkünstlern, die unter allen möglichen Garantieversprechungen den Leidenden für nutzlose Kurse Hunderte aus der Tasche locken.

Es gibt auch Personen, die meine Drucksachen und sogar auch meine Inserate fast wörtlich nachdrucken lassen (z. B. Steinmeier, Hagenburg) und erwecken dadurch den Anschein, als seien dieselben mit meinem Unternehmen identisch.

Trotz dieser ständigen guten Nachrichten kommt es bei der großen Anzahl von Personen, die meine Methode bereits angewandt haben und noch anwenden, hin und wieder vor, daß ein Leidender auch mal nicht den gewünschten Erfolg findet. Das ist aber nur darauf zurückzuführen, daß der Leidende die vorgeschriebenen Uebungen überhaupt nicht oder nur mangelhaft ausführt. Hexen kann ich natürlich auch nicht. Diese wenigen Mißerfolge machten sich eine gewisse Art von Heilkünstlern zunutze, um gegen mich zu arbeiten und für sich Vorteile daraus zu holen.

In meinen Sprechstunden wird **vollständig kostenlos Auskunft** über meine Methode erteilt. Jeder Besucher wird einzeln empfangen und erhält ebenfalls umsonst die von mir verfaßte Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und Lehrer, sowie ohne Anstaltsbesuch." Ein auf diesem Gebiete namhafter Pädagoge schrieb mir: „Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen."

Ich bitte nochmals um zahlreichen Besuch und Weiterempfehlung.

Ludwig Warnecke,
Erfinder der Selbstunterrichtsmethode für Stotternde
Hannover, Friesenstr. 33, Fernsprecher Süd 5371.

Obst! billige Birnen und Aepfel von 40 Pfg. an. Verkauf auch zentnerweise.

holl. Rotkohl Pfund 35 Pfg.

Neue holl. Vollheringe
Pfund 70 Pfg.

Mehrere Ladungen Zwiebel, Weißkohl und Wirsing unterwegs.

Louis Goedhardt,
Jakob Goedhardt.
46545

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.

Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Fenster

zu verkaufen. Ct7397
Nordwall 14.

Gutes Leinöl, guter Glaserkitt und sämtliche Farben

zum Tagespreise.

Th. Buxhoff, Rhede
an der Molkerei.

Eine dreiarmige

Krone

für Gas und elektrisches Licht geeignet, billigst zu verkaufen.

Bauerdiker, 11.

Krätze

juckend. Ausschlag wird unter Garant. in 3 Tagen mit der echten Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1,50 und 2,50 Mk. für Kinder, für Erwachsene 4,— Mk., für veraltete Fälle 6,25 Mk., nur zu haben in der

Drogerie Bruns,
Bocholt.

CARBID

kleine und größere Mengen trommelweise zu Engrospreisen. 7369

Johann Onstein,
Nordstraße 34/36.
Fernruf 381.

Voranzeige!

Im Laufe dieser Woche treffen bei mir die ersten

Emdener

Fett-Heringe

in früherer bekannter Qualität ein 74625

Fritz Blömker.

Kontoristin

perfekt in Maschinenschreib. und Stenographie gesucht. Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen 7482

Ernst G. Heimann, Borken i. W.

Per bald gesucht ein

Lehrmädchen

für ein altes Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft.

Selbstgeschriebene Offerten wolle man richten u. B. 427 an die Geschäftsstelle.

Zum 1 Nov. oder früher ein in der Küche durchaus erfahrenes

Mädchen

und ein besseres Ct7408

Zweitmädchen

nach Hamburg gesucht.

Frau Rechtsanwalt Surrozin,
Schanze 37.

Für sofort ein tüchtiges in Küche und Hausarbeit erfahrenes 7480

Mädchen

für kleinen Haushalt nach Duisburg gesucht.

Näheres Nobelstr. 22.

Für ruhigen Haushalt (zwei Personen)

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau J. Tangerding jr.
Schanze 149. 7484

Sauberes, tüchtiges

Zweitmädchen,

welches etwas im Flicken und Stopfen bewandert ist, zu Mitte Oktober oder November gesucht. Bt4584

Frau Franz Tangerding,
Navardistraße 46.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes 7449

Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) als **Stütze** der Hausfrau auf sofort gesucht. Näheres bei Joseph Heinrichs, Rhede.

Für sofort oder später ein ordentliches, zuverlässiges

Zweitmädchen
gesucht.

Sam. Wolff,
Rees a. Rh.
74595 Dellstr. 2.

Textil-Vertretung

für **Bayern** und **Württemberg** gesucht von dem langjährigen Vertreter einer der bekanntesten Buntwebereien, bei Grossisten u. großen Detailleuren sehr gut eingeführt.

Offerten unter **M. F. 5035** an Haasenstein Vogler **A. G.** München. 74608

Einige

Anmacher

und ein

Lagerarbeiter

gesucht. 7456

Franz Tangermann & Co.

Suche für meinen Sohn, welcher gut 14 Jahre alt ist, Stelle als

Schlosser-Lehrling.

Frau Wilde, Haldern (Rheinland.)
74201

Junger Mann

sucht sich zu verändern. Selbiger war bisher 4 Jahre im Chemischen Laboratorium beschäftigt.

Offerten unter **B. 431** an die Geschäftsstelle d. Z. erbeten.

Ein

Modellschreiner

gesucht. 46485

Näheres Geschäftsstelle

Blattläuse,

Ameisen, Erdflöhe vernichtet radikal „Aphidin". Bei Gebr. Steiner, Drog.

Streng reell.

2 junge Eisenbahner (26 Jahre alt) wünschen die

Bekanntschaft

zweier jung. Mädchen zwecks späterer

Heirat

Witwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen.

Offert. möglichst mit Bild unter **Bb 432** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebrauchte Strang-Schlichtmaschine

(als Passiermaschine f. Rotfärb. geeignet) **zu kaufen gesucht.**

Offerten u. C 7439 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Eine Sattlernähmaschine, Zinkbadewanne und Zentrifuge 4242

Näheres Geschäftsstelle.

Junge Frau mit einem Kind sucht per sofort

Kost und Logis

gegen gute Vergütung.

Offerten unter Bb 433 an die Geschäftsstelle.

Ein gepolstertes

Kinderstühlchen

zu verkaufen. 46505

Näheres Geschäftsstelle.

Sehr gut erhaltene

Kutsche

(Breitspur) zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle und bei Jos. Heinrichs, Rhede. 7447

Zu verkaufen:
10 fünf Monate alte und 10 sechs Wochen alte 7481

Schweine.

Heinrich Niesing, Borken
Tieperhagen.

Ein

Schöttling

zu verkaufen. 46539

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere große 36525

Kaninchen

hat billig abzugeben

Heinr. Radecke,
Dingerloer Ch. 194.

Eine

Glucke

mit 8 Aprilküken zu verkaufen 46516

Dingdener Ch. 142.

Zwei

Jagdhündinnen

4—5 Wochen alt, rassenrein, hat abzugeben

Heinr. Leusing,
74586 Speldrags b. Rees.

Für jeden Bruch
ein **passendes**

Bruchband.

Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im Tragen und führen Heilung herbei.

H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Sommersprossen,

alle Flecken im Gesicht beseitigt spurlos Crême „Odin". Bei:

Gebr. Steiner, Drogerie

Fahrradmäntel

gefunden.

Von wem? sagt die Geschäftsstelle. 46485

Bezugspreis: der Post abgeholt Haus gebracht M Feiertags. Geschä Rhede, R. G. H

Amtliche

48. Jahrg

Wes

Hatte schon de Parteitages am 2 beigeführt und d gung in die Zent bracht, so tat das Parteitages nicht teresse an den Pa die sehr gut besu Klarheit schaffend gung begann um Unterbrechung bis dent Dr. Würmel men lassen, wie a der Tagung beizu chen Herr Staats Frl. Abgeordnete Wirtschaftsfragen, Schulung der Ju Reden lösten be Beifallsäußerung Aussprachen, be Meinungen zur allem verlief der „Ein Staatsminis auf einem Zentru chen der neuen Z

Der Vorsitzend einer Begrüßungs Staatsminister S aus: Ich will Ih über die Fragen sammlung in Kür Verhältnisse, die schaffen sind, sind durch die Absetzun noch mitten in de die politische Revo schlossen; in sozia am Anfang der schaft ist heute to 1919 hat die Wirt sprungen; deshalb verschiedenheiten im Zentrum. Wo das Zusa Soz

Differenzen in der doch konnte man Verantwortung in nicht zuerkennen, sen wäre, der Sozi die Verantwortun waren die Verhä 1918 nicht geeig Und ohne die So deraufbau Deutsch ein unerbittliches menzuarbeiten. ein Polizeistaat, außen und innen. Behandlung Elsa provinz und des Politik. Die Mac ruhte auf der mili ist heute anders.. tie. Es gibt nur uns wieder erhebe führbarkeit des 2. die allmähliche Entente; 3. die So lichen Ländern ge diert den Vertrag, jetzigen Imperiali zu erwarten ist.

Die ist augenblicklich a Besserung der Lag führen. Schwerer schen Gründe für sammenarbeitens sind die innerpolit noch 100 000 Man